



umweltdachverband

Strozzigasse 10/8-9  
1080 Wien

Tel. +43 (0) 1/40 113

Fax +43 (0) 1/40 113-50

office@umweltdachverband.at

www.umweltdachverband.at

Frau  
Bundesministerin  
Leonore Gewessler, BA  
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie  
Radetzkystraße 2  
1030 Wien

Email: leonore.gewessler@bmk.gv.at

Wien, am 13.11.2020

## Appell für eine naturverträgliche Energiewende – EAG

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!

Wir wenden uns an Sie in Sorge um unsere Natur und Landschaft – um die Biodiversität als unsere Lebensgrundlage. Nicht nur, dass Österreich im aktuellen Ranking der Europäischen Umweltagentur zum „Zustand der Natur“ in Relation zu den Mitgliedsstaaten dramatisch zurückgefallen ist (rund 80 % der Schutzgüter weisen keinen günstigen Erhaltungszustand auf), auch der Zustand unserer Gewässer ist regelrecht verheerend – 60 % der Fließgewässer verfehlen den durch die Wasserrahmenrichtlinie vorgeschriebenen guten ökologischen Zustand.

In diesem Kontext verfolgen wir die Debatte über den Ausbau der erneuerbaren Energieträger und deren geplantes Förderprogramm im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) durchaus kritisch. Wir bekennen uns zu ambitionierten Klima- und Energiezielen, und uns ist bewusst, dass erneuerbare Energien dafür eine zentrale Rolle einnehmen. Wir sind jedoch der Meinung, dass der Ausbau erneuerbarer Energieträger nicht zu Lasten der Biodiversität gehen darf und dass dafür angemessene Vorsorge im EAG zu treffen ist.

Konkret sehen wir folgende Punkte im vorliegenden Entwurf des EAG als problematisch:

Bei den Fließgewässern muss aus unserer Sicht sichergestellt werden, dass die letzten 15 % naturnaher freifließender Gewässerstrecken (ca. 10 % davon in Schutzgebieten, der Rest sind hochwertige naturnahe Strecken) in ihrem heutigen Zustand erhalten werden und gegebenenfalls in ihrem ökologischen Zustand verbessert werden. Dies schließt eine energiewirtschaftliche Nutzung solcher prioritärer Gewässerstrecken etwa durch – in der Regel wenig effiziente – Kleinwasserkraftwerke weitestgehend aus. Ein weiterer Ausbau der Windenergie unter angemessener Abwägung der Biodiversitäts- und Landschaftsauswirkungen erscheint in vielen Fällen möglich. Wir meinen jedoch, dass dieser in Zukunft eine systematische Herangehensweise benötigt, die ökologische und landschaftliche Aspekte stärker miteinbezieht. Sowohl bei Wasser- wie auch bei der Windkraft sprechen wir uns für eine maximale Ausschöpfung der Potenziale einer Modernisierung bestehender Anlagen (Repowering) vor Neubau aus. Dem ist im EAG-Fördersystem durch entsprechende Anreize Rechnung zu tragen.

Bei der Photovoltaik sehen wir das mit Abstand größte naturverträgliche Ausbaupotenzial – wenn für die Nutzung der verbauten Flächen (Gebäude, Gewerbe- und Industrieanlagen, Parkplätze, Deponien, Lärmschutzwände etc.) ein entsprechender Förderanreiz vorgesehen wird. Freiflächenanlagen sind dann

eine notwendige Ergänzung, wenn keine verbauten Flächen mehr zur Verfügung stehen. Zielkonflikte gibt es insbesondere auf Grenzertragsflächen, die sich oft durch eine außergewöhnliche Artenvielfalt auszeichnen.

Insgesamt sind die Klima- und die Biodiversitätskrise zwei Seiten derselben Medaille. Die anstehenden Herausforderungen können nur gemeinsam bewältigt werden. Die Energiewende muss daher angemessen auf die Belange der Biodiversität abgestimmt sein, und unvermeidbare Eingriffe müssen jedenfalls ausreichend kompensiert werden. Eine Energiewende, die diese Prinzipien missachtet, ist zum Scheitern verurteilt. In diesem Kontext sind als eigentliche Prioritäten das Energiesparen, die Effizienzsteigerung und die Umgestaltung der Rahmenbedingungen (insbesondere durch eine Ökologisierung des Steuersystems) zu nennen. Global stammt ein Viertel aller CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht aus Auspuffen oder Schornsteinen, sondern aus degradierten oder zerstörten Ökosystemen wie abgeholzten Wäldern oder trockengelegten Mooren. Allein dieses Faktum zeigt, dass Klima- und Biodiversitätsschutz gemeinsam gedacht werden müssen und dass es auch umfassender Maßnahmen bedarf, um den Beitrag des Biodiversitätsschutzes zum Klimaschutz zu sichern und weiter zu steigern.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, wir setzen in Ihre integrative Herangehensweise bei der Ausgestaltung des EAG große Hoffnungen und ersuchen Sie, sicherzustellen, dass beim weiteren Ausbau der Erneuerbaren dem Leitbild einer naturverträglichen Energiewende entsprochen wird.

Mit den besten Grüßen



Mag. Franz Maier  
Präsident Umweltdachverband

Ergeht gleichlautend auch an Staatssekretär Magnus Brunner.

Unterstützer\*innen:

- **Prof. Dr. Franz Essl**  
Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien,  
Mitglied im Leitungsteam des Österreichischen Biodiversitätsrates
- **Prof. Mag. Dr. Herbert Formayer**  
Institut für Meteorologie und Klimatologie, Universität für Bodenkultur Wien
- **Prof. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Sigrid Stagl**  
Institute for Ecological Economics, Wirtschaftsuniversität Wien
- **Prof. Dr. Klement Tockner**  
Professor für Aquatische Ökologie, Freie Universität Berlin
- **Prof.<sup>in</sup> Ing. Dr.<sup>in</sup> phil. Dr.<sup>in</sup> h.c. Verena Winiwarter**  
Institut für Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien